

Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Graduiertenschulen

Promovieren unter optimalen
Bedingungen

Dr. Jörg Schneider
Bonn, 28. April 2006

Graduiertenschulen sind ein wesentlicher Beitrag zur **Profilierung** und Herausbildung wissenschaftlich führender, international wettbewerbsfähiger und **exzellenter Standorte** in Deutschland.

... folgen dem Prinzip der **Qualifizierung** ... innerhalb eines **exzellenten Forschungsumfelds**.

... bieten innerhalb eines **übergreifenden wissenschaftlichen Themenschwerpunktes** optimale Promotionsbedingungen...

... gehen weit über das Instrument der **Graduiertenkollegs** hinaus und **unterscheiden sich** substantiell von diesen.

aus dem DFG-Merkblatt Graduiertenschulen → BLK-Beschluss

Was ist Freies Malen?

Freies Malen heißt den Mut zu entwickeln, so zu malen, wie es uns (= IHNEN !!!) gefällt.

gefunden bei:

<http://www.ausdrucksmalen-hamburg.de/freiesmalen.htm>

also:

Bitte beginnen Sie die Antragsgestaltung nicht damit, bei der DFG nach Regeln zu suchen, die Ihrer Fantasie Grenzen setzen! Aber behalten Sie die (landeshochschul)rechtlichen Rahmenbedingungen im Auge!

Die Grundfrage:

Was muss am Standort passieren, damit er noch interessanter für die besten Promotionswilligen aus der ganzen Welt wird?

oder anders gefragt:

Wie bietet der Standort möglichst optimale Forschungs- und Ausbildungsbedingungen für Promovierende?

Auswahlkriterien – Lessons learnt

Block 1 Excellent Research and Training Environment

- *Quality of researchers and research environment*
maßgeblich beteiligte **WissenschaftlerInnen** nur teilweise sehr gut ausgewiesen
keine ausreichende **Basis** (wissenschaftlich, personell, laufende Förderung)
- *Contribution to the academic profile of the university and to the research areas involved*
keine langfristig tragfähige **Vision**
zu **eng** angelegt – zu **breit** angelegt

Auswahlkriterien – Lessons learnt (2)

- *International visibility*

Merkblatt/BLK: ... Herausbildung wissenschaftlich führender, **international wettbewerbsfähiger** und exzellenter Standorte in Deutschland.....

- *Interdisciplinary approach*

- *Ability to develop and sustain a doctoral culture*

verknappte Massenindividualpromotionskultur

Mehrwert **für die Promovierenden** wird nicht klar

Argumentation zu sehr aus **Sicht** der Hochschul-lehrerInnen

Auswahlkriterien – Lessons learnt (3)

Block 2 Excellent Research Training

- *Quality and originality of research training concept*
Modellcharakter und **Innovations**gehalt werden angemahnt
- *Supervision and strategies to promote research careers*
keine überzeugenden Maßnahmen zur Verknüpfung der verschiedenen **Nachwuchs-Ebenen**
Integration of doctoral students into the research environment
- *International networking*
häufig **einfallslos**

Auswahlkriterien – Lessons learnt (4)

Block 3 Excellent Structures

- *Organisation, management and supporting service*
“Angst” vor administrativen Ungeheuern, GutachterInnen bevorzugen **schlanke, wissenschaftsnahe Strukturen**
- *Cooperation with non-university institutions*
Standortstärken nutzen
extra-universitäre **Karrieremöglichkeiten** bedenken
- *Gender equality and affirmative action*
konkrete quantitative Ziele, überzeugende Maßnahmen!!!

Graduiertenkollegs

- Thematische Fokussierung
- Arbeitsteilige Problembearbeitung durch gemeinsame Forschung
- kleine, problemorientiert zusammengestellte Antragstellergruppe
- wenige Promovierende sind beteiligt
- Finanzierung in erster Linie für Promovierende
- Sprecher, „Teilzeit“-Koordination

Graduierenschulen

- umfassendes Themengebiet
- keine gemeinsame Forschung aller Beteiligten nötig
- umfassende Beteiligung aus den angesprochenen Fächern
- umfassende Beteiligung der Promovierenden aus den beteiligten Fächern
- Finanzierung von (fast) allem, was Standort für Promovierende attraktiv macht
- eigenes, professionelles Management

Völlig falscher Ansatz für eine Graduiertenschule

Interdisziplinäre Graduiertenakademie St. Bacchus

**Massenauftreten des kleinen iberischen Korkbohrers -
Wirtschaftlicher Schaden für die Region,
aber neue Chancen für die Weinindustrie.**

Interdisziplinäres Antragstellerkonsortium:

- | | |
|-----------------------|--------------------------|
| ■ Prof. Abacus | Betriebswirtschaftslehre |
| ■ Prof. Fliegenbein | Coleopterologie |
| ■ Prof. Füllab | Verfahrenstechnik |
| ■ Prof. Ibero-Andaluz | Ethnologie |
| ■ Prof. Kunstpfropf | Materialwissenschaften |
| ■ Prof. Ratz-Fatz | Organische Chemie |
| ■ Prof. Trauber | Landwirtschaft |
| ■ Prof. Weinstein | Önologie |



noch wichtig für Graduiertenschulen

- Elemente einer Graduiertenschule sind **z.B.**
Promotionsordnung, Curricula, *Graduate Dean*, Geschäftsführer, Nutzung eines gemeinsamen Gebäude, Marketing, Ausländerbetreuung, Kinderbetreuung,
- Finanzierung durch DFG umfasst **z.B.**
Personalkosten, Sachkosten, Infrastruktur, (auch für effizientes Management), neuer Lehrstuhl, Doktorandenrekrutierung, „Werbung“, Förderung von Doktoranden, Gebäudeanmietung
- interne Mittelvergabe/Lehrdeputat u.ä.
- Nachhaltigkeit nach DFG-Finanzierung

Absichtserklärungen (9.6. 2006)

Orientierung am publizierten Muster erbeten:

- Antragstellende Universität
- Förderlinie und Titel
- Koordinator
- kurze inhaltliche Vorhabensbeschreibung
- Liste von bis zu 25 maßgeblich beteiligten WissenschaftlerInnen
- Tabelle beteiligter Einrichtungen

Wie bisher: unverbindlich, wird nicht begutachtet, dient der Geschäftsstelle zur Vorbereitung der Begutachtung

Antragsskizzen (15.9. 2006)

überarbeitete „Hinweise für die Antragsskizzen“

- statt Stammdatenblatt Tabellen und strukturierte Anhänge, z.B.:

25 Publikationen

25 weitere Qualifikationsnachweise

Tabelle Drittmittel

bis zu 25 Lebensläufe [1 Seite]

+ Publikationslisten [10 Publ.]

Erfahrungen Doktorandenbetreuung [2 Seiten]

- elektronische Version als ein Dokument erbeten

Wie bisher:

Grundlage für die Auswahlentscheidung

Verschränkung von erster und zweiter Runde

Problem: Entscheidungen zur ersten Runde fallen im Oktober,

der Einreichungstermin für Skizzen der zweiten Runde im September ist dann bereits verstrichen

Lösung: In der ersten Runde knapp abgelehnte Anträge können auf Beschluss der Gemeinsamen Kommission in der zweiten Runde ohne Einreichung einer Antragsskizze erneut für einen (ggfs. überarbeiteten) Antrag zugelassen werden.

Die vorsorgliche Vorlage einer Antragsskizze ist nicht erforderlich !

Auskünfte

Dr. Anselm Fremmer

anselm.fremmer@dfg.de

0228/885-2397

Dr. Jörg Schneider

joerg.schneider @dfg.de

0228/885-2424

Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Jörg Schneider
Tel.: 0228 885 2424
joerg.schneider@dfg.de

▶ Infos unter www.dfg.de